

Eduard Graf, Halle a. S., Marktplatz 11. Telephon 2852.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fert. Betten, Bettstellen, Matratzen.

Fert. Inletts, — Bettwäsche, — Steppdecken, — Schlafdecken, — Strohsäcke.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Streng reell! Versand nach auswärts! Verpackung frei!

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 18. April.

Bezirkskongress der Freisinnigen Volkspartei für den Regierungsbezirk Merseburg.

In Merseburg in Müllers Hotel fand gestern der freisinnige Bezirkskongress des Regierungsbezirks Merseburg statt. Die Tagung erstreckte sich zum erstenmal auch auf die Kreise Wittenberg, Schweinitz und Bitterfeld-Deleßsch, die bisher in der Freisinnigen Vereinigung organisiert waren, während die andern Kreise zur Freisinnigen Volkspartei gehörten, ein Unterschied, der jetzt durch die Verschmelzung der freisinnigen Gruppen zur fortschrittlichen Volkspartei beseitigt ist.

Herr Rechtsanwalt Herzfeld leitete die Verhandlungen mit einem Referat für die letzten Jahre verstorbenen Parlamentarier und Parteifreunde ein. Ohne Debatte wurde der Beschluß gefaßt, sich der fortschrittlichen Volkspartei anzuschließen. Dann folgten die sehr interessanten Berichte der Delegierten aus den einzelnen Wahlkreisen. Die Wiedererobierung von Halle und Saalekreis hält man nicht für ausgeschlossen, wenn der Wahlkampf unter günstigen Umständen als der durch die Reichsfinanzreform erzeugten Verärgerung geführt werden kann.

In Merseburg-Querfurt, wo in der Person des Herrn Gutschloßers Koch-Unterkornitz ein echter Volksmann als Kandidat gewonnen ist, hofft man in eine aussichtsreiche Stichwahl zu kommen. Die Konventionen hätten große Schwärme von Anhängern verloren, namentlich auch in den Kreisen der Beamten und der bäuerlichen Bevölkerung. Nicht nur in den Städten sei die Verbitterung groß, nein, auch in den ländlichen Orten habe man die Kampfe um die Reichsfinanzreform und um die preußische Wahlrechtsvorlage mit wachsender Unmut verfolgt und sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß von den Konventionen nie eine auf das Allgemeine wohlberedete Politik zu erwarten sei. Der Wahlkreis Merseburg-Querfurt werde den Konventionen sicher verloren gehen.

In Weichenfels-Raumburg-Zeitz arbeiten die Sozialdemokraten mit großem Eifer. Doch stehe zu hoffen, daß die Volkstugend und die Rührigkeit des jetzigen Abgeordneten Rectors Sommer die Anstrengungen der Sozialdemokratie misslingen lassen werden.

Torgau-Liebenwerda sei für den Fortschritt ein aussichtsreicher Kreis; nur bedürfe es dringend einer strafferen Organisation und unermüdlicher Arbeit. Die Konvention sei im Wahlkreis insofern verändert, als die Konventionen, die die Ueberlassung des Mandats an die Nationalliberalen als ein Geschenk an diese Partei ansehen, beschloßen haben, zur nächsten Wahl mit einer eigenen Kandidatur vorzugehen.

In Bitterfeld-Deleßsch gewinne leider die Sozialdemokratie stark an Terrain.

In Wittenberg-Schweinitz sei es zu bedauern, daß die Nationalliberalen sich von den Liberalen absondern und so die Position des Liberalismus schwächen.

Der Bericht aus Mansfeld erforderte einen besonders breiten Raum. Dort habe der Streit eine völlige Veränderung der Verhältnisse geschaffen. Die Arbeiterhaft sei zwar materiell unterlegen, doch sei der moralische Sieg auf ihrer Seite. Ein höheres politisches Leben entwickle sich. In zahlreichen Orten seien, was seit den letzten Jahren nicht möglich gewesen, freisinnige Ortsgruppen entstanden, die zum Teil gleich mit 60-80 Mitgliedern an die Delegierten treten. Der Wahlkreis des Herrn Dr. Arndt sei ernstlich bedroht; hoffentlich trage der Liberalismus die Früchte davon und nicht die Sozialdemokratie.

Alles in allem war das Fazit der Berichte aus sämtlichen 7 Kreisen: Die Konventionen haben fast an Anhang verloren, andererseits hat die Sozialdemokratie vielfach wesentlich zugenommen. Die Position des Liberalismus ist nicht ungünstig. Die Nationalliberalen müssen sich davon überzeugen, daß sie in vielen gerade großen grundlegenden Fragen dieselben Ziele wie die Freisinnigen haben: — dann ist dank gemeinsamer Richtlinien ein starker Fortschritt zu erzielen.

Der Frauenbewegung soll besondere Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Im Interesse eines wirksamen Ausbaus der Organisation und in Anbetracht der nahenden Reichstagswahlen will man zum Herbst einen

ausserordentlichen Delegiertentag nach Halle einberufen. Ein Agitationsausflug der schon in 4 Wochen ausgemittelt, wird geeignete Vorklänge vorbereiten. Außerdem soll zum Herbst ein neuer Parteisekretär angestellt werden.

Ein Antrag des Kreises Querfurt, der das ländliche Genossenschaftswesen betrifft, kommt im Herbst zur Verhandlung und Entscheidung.

In den Vorstand des Bezirksrats wählte man die Herren Rechtsanwalt Herzfeld und Kaufm. Döhler; ferner Herrn Hedera-Könnern für den Saalkreis. Als Vertrauensmänner der einzelnen Wahlkreise wurden

Weichenfels: Rechtsanwalt Louis Sprenger, Gutschloßer Moritz Reichardt, Zeitz bei Hohenmölsen, als Stellvert.: Hauptlehrer G. Wismann, Raasberg b. Zeitz, Kfm. Eduard Müller, Raumburg.

Torgau: Feldwachtmeister Conrad, Torgau, Stadtrat Alfred Dietrich, Osterwoda; Stellvert.: Gutschloßer G. Wolter, Siphig bei Torgau, Bureauvorsteher Statmann, Liebenwerda.

Merseburg: Lehrer August Schmeier, Merseburg, Gutschloßer William Koch, Unterkornitz; Stellv.: Fabrikant Carl Schäfer, Schleußig, Kfm. Wilhelm Schwadewell, Freyburg.

Bitterfeld: Stadtrat Polko, Bitterfeld, Rektor Tschanter, Eilenburg; Stellv.: Oberpostassistent Mohr, Deleßsch, Fabrikbesitzer Otto, Deuben.

Wittenberg: Buchdruckerbesitzer Görner, Freyburg, Rentier Eichler, Wittenberg; Stellv.: Kfm. Fritz Roggan, Schweinitz, Papierhändler Stang, Wittenberg.

Mansfeld: Direktor Paul Baumeier, Alstedten, Kfm. Friedr. Wille, Veinbach, Fabrikant Otto Kratz, Eisleben, Kfm. J. Metes, Ermleben, Hauptlehrer Müller, Müllersdorf bei Jappendorf.

In den Agitationsausflügen neben den Vorjahren Landtagsabg. Delius, Halle, Kfm. Carl Georg, Halle, Frau Justizrat Bennwitz, Frau Schulrathsherrin Gehris-Wildagen, Stadtdirektor Wagner, Weichenfels, Clemens Ebert, Kunstmühle Jochen, Rektor Tschanter, Eilenburg, Kaufmann B. Roggan, Schweinitz, Stadtrat Dietrich, Liebenwerda.

Im Anschluß an den Delegiertentag wurde dann das gemeinsame Wahl einmengen, das den Eindruck der Harmonie und Zusammengehörigkeit verstärkte. Nach der Besichtigung der Gasse durch den Vorjahren des Merseburger Wahlkreises, wurde Rechtsanwalt Herzfeld auf den Rückzug, die fortschrittliche Volkspartei, Reichstagsabg. ordneter Sommer auf die alten, augenblicklichen Decret des Liberalismus, Herr Kaufmann Georg auf unsere Vertreter in den Parlamenten, Stadtrat H. n. d. in jüdischen Verjeren auf die Frauen und schließlich Herr Bouffet auf die Jugend. „Sie möge“, so schloß er, „unter besseren Zeiten kämpfen als wir, sie möge festhalten, was wir erst erringen müssen.“

Um 4 Uhr fand eine öffentliche Versammlung statt.

Der große Saal des „Tivoli“ war bereits überfüllt, als Reichstagsabg. ordneter Sommer sein Referat begann. In gläubiger, mehr als eintöniger Rede, häufig von klärendem Beifall unterbrochen, nahm er zu den Ereignissen der Gegenwart Stellung. Scharf und mit schneidendem Sahn kritisierte er die Wahlrechtsvorlage, die nur eine Verhinderung darstelle. Und es wäre ja auch von den Parteien nicht anders, nichts Besseres, zu erwarten gewesen, die dem Volke die sogenannte Reichsfinanzreform aufgebürdet hätten. Das Wort der preussischen Krone wäre „Nebem das Seine“, für die Junier aber hieße es: „Mir das Deine.“ Aber auch dafür werde die Stunde der Vergeltung kommen. Das Volk lasse sich nicht länger von Männern, wie Dönnberg, leiten, die auf Veranlassung mit Qualifikationen ankommen. Schon ist eine Forderung, fuhr der Redner fort, gefaßt. Die Forderung ist: Saalekreis, wo die Konventionen eine beispiellose Niederlage erlitten haben. Aber es darf und wird nicht die letzte sein. Das Deutschland muß dieser Antwort geben. Herr Sommer sprach dann großartig von den Zielen der fortschrittlichen Volkspartei, die er kurz in die Formel zusammenfaßte: Volkssolidarität, Volkseifer, Volksrecht und Volksfreiheit. Von dieser regierten Regierung können wir keine Zugeständnisse erwarten, das Volk muß sich bei den nächsten Wahlen sein Recht holen. Stürmischer Jubel folgte diesen Ausführungen.

Trotz wiederholter dringender Aufforderung ergriff keiner der anwesenden Gegner das Wort. So kam es, daß in der Diskussion nur Vertreter der liberalen Anschauungen sprachen. Zuerst Rechtsanwalt Herzfeld, der auf die ungeheure Erregung hinwies, die sich im ganzen deutschen Vaterlande bemerkbar mache. Auch er betonte, wie schon vor ihm der Referent, den nationalen Charakter der neugegründeten und doch schon so alten Partei. Aber Patriot sein, heißt dem Vaterlande nicht mit kritikloser Begeisterung, sondern durch verbessernde, unermüdliche Tätigkeit dienen.

Ein anderer Redner beschäftigte sich dann eingehend mit dem Zentrum, dem trauten Bundesbruder der Junier. Wenn es nach ihnen Serjantanten ginge, denn sollte Deutschland wieder wie unter Bismarck IV. nach Camille. Er forderte zu energischer Aktion auf. Bis in die niedrigste Hölle sollten die Ideen der Volkspartei getragen werden. Wohl wäre zur Empörung und Verbitterung aller Grund vorhanden, aber heionnene Männer sollten sich nicht verleiten lassen, sozialdemokratisch zu wählen, da damit auch nichts erreicht würde.

Inlet ergriff der Kandidat bei den letzten Wahlen, Herr Gutschloßer Koch, das Wort.

Das Vertrauen seiner Mitbürger habe ihn auch für die nächsten Wahlen bereits wieder zum Kandidaten des Fortschritts aufgestellt. Er würde sich dessen würdig zeigen und tun, was in seinen Kräften liege. Rechts sei der schlimmere Feind, denn die Sozialdemokratie wäre ziemlich ungefährlich, wenn erst einmal liberal registriert werde. Die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen werde ihnen das Wasser abgraben. Rebel habe selbst gesagt, seine Partei lebe nur von den Dummheiten der Gegner. Das würde sich aber erst ändern, erklärte Herr Koch, wenn die Liberalen die

Majorität hätten. Johannesburg sei der erste Schritt auf diesem Wege gewesen.

Nach einer mit großem Jubel aufgenommenen Erklärung des Abgeordneten Delius, daß er bald in einer großen Versammlung in Merseburg sprechen würde, schloß mit einem Hoch auf die fortschrittliche Volkspartei die Versammlung, die ohne Zweifel einen tiefen und nachhaltigen Eindruck auf alle Teilnehmer gemacht hat.

Weitere Beileids-Telegramme.

Den Hinterbliebenen des Birkf. Gef. Rats Prof. Dr. Kühn sind noch folgende Beileids-Telegramme zugegangen:

Vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg:

„Die Nachricht, daß Ihr Herr Schwiegerater aus der Arbeit für die deutsche Landwirtschaft, der sein Leben gehiebt hat, mich sehr aufrichtig bedauert, hat mich mit aufrichtiger Trauer erfüllt. Was die landwirtschaftliche Wissenschaft und Praxis ihm, dem Rektor der deutschen Landwirtschaftslehre, verdankt, kann nie vergessen werden.“

Vom Kultusminister Trott zu Sola:

„Im dankbaren Gedenken an die großen Verdienste, Julius Kühn und im Bewußtsein des schmerzlichen Verlustes, der Ihr Haus getroffen hat, bitte ich Sie und die Ihren, meiner tiefen Anteilnahme versichert zu sein. Bei der Beileidung werde ich mich vertreten lassen.“

Raubanfall.

Ein dreier Ueberfall trug sich am Sonnabend in dem Hause Burgstraße 14 zu. Dort wohnt im Parterre der 68jährige Privatmann, früherer Schmiedemeister Karl Henze. Am Sonnabend mittag gegen 2 Uhr erhielt Herr Henze von zwei Männern Besuch, mit denen er sich in seinem Wohnzimmer längere Zeit unterhielt. Die Fremden hatten sich eingeführt mit dem Vorgeben, der Bruder des einen sei früher einmal bei dem Schmiedemeister in Arbeit gewesen.

Während der Unterhaltung erhob sich plötzlich der eine der Besucher und umschlang den Hauswirt mit seinen Armen. Der andere versuchte, den Ueberfallenen ein Taschentuch-Knebel in den Mund zu schieben. Der Ueberfallene, der von keinem fallenden Handwerk sich noch ein paar gesunde Zähne mit ins Privatleben gerettet hat, lehnte sich aber energisch zur Wehr. Die Strolche waren ihm indes einen Mantel über den Kopf und hielten ihn zu erdnen. Bei dem Handgemenge wurden Herrn Henze einige Vorderzähne eingeschlagen, außerdem erhielt er schwere Schläge auf den Kopf, die aber wohl keinen nachhaltigen Schaden an seiner Gesundheit haben werden. Die beiden Raubgellen setzten übrigens durch die Faustschläge des alten Meisters ihr gefährliches Teil ab: sie ergriffen schließlich die Flucht durch die Hintertür über den Hof hinaus und entwichen. Leider hat man sie noch nicht festnehmen können.

Beute haben sie nicht gemacht, wohl aber reichlich Ruffe erhalten.

Ein schöner Erfolg.

Hier spielen gestern der Halleche Fußballklub und die Berliner Hertha 2:2 unentschieden.

Nach ein Auspiel zu den Demonstrationen.

Der 35jährige Arbeiter Reinhold Hildebrandt von hier besand sich am 6. Februar gegen 2 Uhr nachmittags unter einer Menschenmenge, die sich aus Anlaß einer sozialdemokratischen Wahrscheinensdemonstration an der Ecke der Gorb- und Ulrichstraße angelagert hatte. Zu den Demonstranten selbst will er nicht gehören, sondern nur zufällig in ihnen Zug geraten sein. Den wiederholten Aufforderungen, die Polizei-inspektor von Dönnan an die Knege riefte, um sie zum Auseinandergehen zu veranlassen, leistete Hildebrandt keine Folge, sondern verfuhr sogar die polizeiliche Kollenteile zu durchbrechen. Er rief dabei unwillig: „Na, wenn ich meine Steuern zahlen kann, kann ich doch auch gehen, wo ich will!“ Er mußte schließlich festgenommen werden, leistete aber heftigen Widerstand. Laut schimpfend schlug er mit den Armen um sich herum und rief mit den Fäusten, so daß ihm von der stürmischen Bewegung der Hut entfiel. Unter andern schimpfte er: „Es ist eine Schande, daß man sich Preuze muß nennen lassen! Das sind ja reine russische Zustände! Na, ist das eine Sorte Postzeit hier in Halle!“ Seine Hitze trug ihm von der Strafmannschaft in die Gasse Gefängnis wegen Aufstaus und Widerstandes gegen die Staatsgewalt ein.

Das feste Verwahrgewand.

der Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben hat gerade 20 Anstalten, welche der Hauptanstalt mit Rücksicht auf Gemeingefährlichkeit und Nüchternheit entnommen sind. Im Verwahrgewand ist alles gefängnismäßig eingerichtet. Stille gibt es nicht, dafür schwere Bänke und Tische, damit selbige nicht als Waffen gebraucht werden können. Es sind meistens Einzelmänner, richtiger Jellen, nur einige Raumbüchereien für Kranke, welche teilweise sehr sind. Die Anstalt hat jetzt 108 Pfleger, davon sind allein 26 in festen Haus. Am 15. April trat ein d. Oberpfleger (Eustachius-Baumhals) an, der speziell für das feste Haus vorgelesen war.

Prinz Waldemar von Preußen traf am Sonnabend 10 Uhr abends von Dresden kommend auf dem Hauptbahnhof ein und fuhr 10,47 nach Magdeburg weiter. — Gestern 4,48 nachmittags passierte Prinz August Wilhelm auf dem Hauptbahnhof von Halle den Hauptbahnhof.

"Kunstlerfest" (Künstlerfest im Stadtschützenhaus).
Der Verkauf der Eintrittskarten zum Künstlerfest im Stadtschützenhaus beginnt Dienstag, den 19. April, an der Kasse des Stadttheaters und in den Hofmusikalienhandlungen von R. K. & S. O. & N. In denselben Stellen sind für die Herrschaften, die am Diner teilnehmen wollen, Karten zu 2 Mark erhältlich. Das Programm, an dessen Ausführung fast alle Mitglieder des Stadttheaters beteiligt sind, verspricht ebenso reichhaltig wie interessant zu werden. Die originelle Veranstaltung, zu der die Hamburg-Amerika-Linie in Lebenswandler'scher Bereitwilligkeit Kabinette und Requiriten liefert, verfolgt einen so edlen Zweck, daß die oft erprobte Teilnahme unserer Publikums für die Wohlfahrtsleistungen unseres Theaters auch diesmal nicht verfehlen wird.

Stadttheater. Am Dienstag wird die interessante Schauspielerei "Strandfischer" von Hermann Sudermann, die bei der Erstaufführung großen Beifall fand, wiederholt. Die Fingerringsohne Aufführung und die materiellen neuen Dekorationen tragen viel zum unbedingten Erfolg des Stücks bei. Für ein Mittwochs ist die letzte Wiederholung von Berdis großer Oper mit Ballett "Le Traviata" angelegt. Zitierte Partien: Frau von Boer, Alfred: Herr Karst, Gernont: Herr Frank. — Für Susanne Karnow, die wieder mit Schluß dieser Spielzeit aus dem Ensemble des Stadttheaters ausscheidet, hat am Donnerstag ihren Benefiz- und Abschiedsabend, an dem die zahlreichen Freunde und Verehrer ihrer Kunst Gelegenheit haben, die beliebte Künstlerin in einer von ihr noch nicht gespielten Rolle zu sehen und zu hören. Für Karnow hat sich die Oper in Grillparzer's Trauerspiel "Des Meeres und der Liebe Wellen" ausgewählt, eine Rolle, die ihr gestattet, alle ihre Vorzüge in bester Lichter zu lassen.

Neues Theater. Die letzte Woche dieser Saison — die Saison schließt Sonntag, den 24. April, — bringt am Montag die letzte Wiederholung Arno Holz' und Oskar Jeschkes hochinteressanter Komödie "Die Perle der Antillen", am Dienstag eine Aufführung von Carl Schillers "Im Café Robles" in Verbindung mit Otto Erich Hartleben's "Die fittige Forderung" und am Mittwoch als letzten Familienabend in dieser Saison Hermann Sudermann's Schauspiel "Glück im Winkel". Der Donnerstag bringt das Abschiedsbenefiz für Hedwig Reinau. Die beliebte junge Künstlerin wird sich von den hiesigen zahlreichen Freunden als "Hausbesitzerin" in C. v. Wittenburg's gleichnamigem Schauspiel verabschieden. Willkür zu all diesen Vorstellungen sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben. (Kann man das Benefiz von Fräulein Reinau nicht auf einen anderen Tag der Woche verlegen, da am Donnerstag auch der Benefizabend für Fräulein Karnow stattfindet? D. Red.)

Apollotheater. Der gestrige Sonntag brachte dem Apollotheater ein volles Haus, ein Beweis, daß die Neuauflage von "Donnerstag" ein Aufschwung nach vorne genommen hat. Da das Stück nur noch wenige Tage auf dem Repertoire verbleibt, verläumt es niemand, sich es anzusehen.

Neue Henrichs Konvaleszenz für Musik und Theater. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Dienstag, den 19. ds., abends 7 1/2 Uhr im Saale des Konvaleszenziums die 89. Musik-Aufführung stattfindet und Werte für Cologaner, Klarinetten, Violine und Cello von den Schülern von Elze, Traupe, Goppelmann, Gertrud Wittmann, Gusto Schönhaus, Irma Kniep, Doris Offenbauer, Cosmin von Strammann, Elisabeth Dörschke, Frieda Wauer,

Gertrud Schumann, Ferdinand Renner, Paula und Elisabeth Lorenz, Charlotte Metz, Ella Staumad und Hanna Thiem, zum Vortrag gebracht werden. Interessenten kann der Zutritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewährt werden.

Der Wohnungsausschuß für das 9. Thüringer Kreisstadtfest hat durch Boten in der Altstadt und durch den Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-Nord, der sich hierzu bereit erklärte, in den Bezirken diesen zur Eingiehung von Freiwohnungen für die zahlreich zu erwartenden Turner bei den Spazierrufen abgeben lassen. Die Hausbesitzer werden in einem Antriebsreiben gebeten, die Listen bei den Wierern mit anzustellen zu lassen, damit auch diese um Unterstützung des betr. Ausschusses angegangen werden. Der Wohnungsausschuß bittet die Bürgerlichkeit um freundliches Entgegenkommen. Die Listen werden in Kürze wieder zurückgefordert werden, höfentlich mit recht vielen Eingebungen.

Selbstmordverurteilung in der Saale. Heute morgen sprang oberhalb der Weisungbrücke ein Tapezierer in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Mitglieder eines Rudervereins kamen dem Selbstmordverurteilten zu Hilfe und brachten ihn heil aus Wasser. Auf Veranlassung eines Polizeibeamten schaffte man den Lebensmüden in das Diakonienhaus.

Brand. In der letzten Nacht entbrannte in dem Grundstück Meißnerstraße 161 in dem dem Bädermeister Emil Bloßfeld gehörigen Kohlenstapel Feuer. Ein Badergelle hatte den Auftrag erhalten, den Kohlenstapel anzusehen. Hierbei bemerkte er, um beim Gehen den Feuer aus dem Keller gehen zu können, ein Stück Papier an. Bemerklich fand man, daß in einer Ecke lagernde Röhren mit Holzkohle gefüllt und haben den Brand verursacht. Die Feuerwehr löschte den Brand in 1/2 Stunde. Durch die dem Keller entstimmende Hitze zerplatzte die Schaufensterhebe des darüber befindlichen Freileitungsgeschäfts von R. Reichert. Personen sind nicht verletzt.

Betriebsstörung. Vor dem Grundstück Meißnerstraße 100 riß gestern der Leitungstrakt der Stadtbahn, wodurch eine Betriebsstörung von etwa 20 Minuten eintrat.

Erschlag. In der Nähe der Waldbergstraße wurde heute morgen ein unbekannter etwa 60jähriger gut gekleideter Mann erschlagen aufgefunden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 11. Kommunale Bezirksverein hat seine Mitglieder-Versammlung am Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Saale von Kohls Restaurant, Königsstraße 4, mit folgender Tagesordnung: 1. Privatbeamten-Versicherung; 2. Sitzbahnen-Angelegenheiten; 3. Anfragen aus der Versammlung.

Kunstgalerie-Verzeile. Der Hallische Dinerbund veranstaltet aus Anlaß der Weisungbrücke im Stadttheater vier Vorträge von Kapellmeister Eduard Mörike im oberen Saale des Stadtschützenhauses, abends 8 Uhr. Zu diesen Vorträgen erhalten die Mitglieder des Kunstgalerievereins Vorzugspreise im Vorverkauf bei Heinrich Göthmann.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Mittwoch, 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im kleinen Saale der Kaiserstraße. Tagesordnung: 1. Das Ortsratstag, die Veranstaltung von Straßen und Plätzen der Stadt Halle a. S. Ref.: Herr Baumeister Gans. 2. Bericht über den verlassenen Landesverbands- und Genossenschaftstag. Ref.: Herr Rosenbaum Herzfeld.

Die Ober-Kriegerschießschule Nr. 52 der Jochs-Abteilung des Deutschen Kriegerbundes hält ihre Monatsversammlung am Dienstag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Martgrafens ab. Einmalig

Wohnungswechsel in umgebend dem Kamerat Schriftführer Klauer, Humboldtstr. 41 r., mitzuteilen.

Walhalla-Theater.

Da das Programm während der letzten 14 Tage nicht recht ziehen wollte — das erste Mal übrigens während der ganzen Saison! —, so hat sich die Direktion mit der Zusammenstellung des neuen Spielplans noch mehr Mühe gegeben wie sonst. Und es ist ihr in der Tat gelungen, ein in jeder Hinsicht vollwertiges und exzellentes Programm, ein das Götter zeigen zu können. Selbst in Berlin und Wien hat man nicht oft Gelegenheit, einen Abend in einem Variété zuzubringen, in dem alle Nummern so interessant und geschmackvoll sind wie jetzt im Walhalla-Theater.

Da sind vor allem die komischen Hegeer Brothers und die in ihrer Art einzigartig die Götter zeigen und in ihren eigenen Entwürfen nicht ermüden. Zum Fenster heraus und wieder hinein, so liegt in den Zehnminuten Sprünge sie, um in der nächsten Minute mit dem Lesernormen springen aufzutreten. — Ellen Kitten zeigt in ihrem Salonat, wie sich Kraft und Anmut paaren. Die Gaudiums affizierende ihr in gelisteter Weise.

Ein Luftballast, "Blumen er nach" von einer Reihe hübschlicher junger Damen auf dem Boden und in der Luft tanzen. Wie die Grazien schweben die lieblichen Gestalten, in duftige Geister gehüllt, neben- und über-einander, zerläutern mit den Zehnminuten den Boden und schweben wieder davon, grazios wie Feen im Märchen. Welch kunstvoller Apparat bei diesem Ballett in Anwendung gebracht wird, ist mir unbekannt. Jedenfalls kann man keine Spur finden von einer Konstruktion, die etwa die Illusion hören konnte. An so einem Ballett hat man sein Vergnügen. Und welche Perspektiven öffnen sich da auch für das Theater! Ebenso angenehm wie das Blumen-er nach" für die Augen ist der Gesang der 4 Meistergesanginnen "Bergedale" über, lieblich vorgetragen. Keine schwere Kunst. Aber die Gesanginnen können sich in jedem Konzertsaal hören lassen. Daß auch diese Art der Kunst im Variété aufgeführt wird, das beweist der folgende Beifall nach den einzelnen Vorträgen, ein derart begeisterter Beifall, wie man ihn nicht oft im Variété sieht.

Auch die Elefanten-Dressur erhebt sich weit über die übigen derartigen Dressuren. Mich Ordoz ist nicht nur Pompeie, sondern auch eine Tänzerin, und zwar eine so seltene, daß es beinahe den Anschein hat, als müßte sich etwas von ihrem Charme auch auf ihre Tiere übertragen. Es sind 3 Elefanten, 2 große und 1 kleiner, 3 wunderliche Cretinplare, die sich nicht mit den üblichen Elefantentumftüchchen begnügen. Sie tanzen im Takt mit ihrer Herrin, tragen diese stolz herum und zeigen, was sie können, auch wenn sie allein sind. Sie spielen Kegeln, setzen allein auf und treffen nicht schießt. Die beiden großen trinken Kaffee und das Kleine bedient sie.

Zum Schluß spielt Heinrich Franz mit seinem Ensemble den uftigen Zweifakter "Rebemann auf einem Tag", der so lustige Situationskomik enthält, daß das Haus von Lauchjahren erdröhrt.

Bei diesem trefflichen Programm ist zu erwarten, daß es im Laufe der kommenden 14 Tage so bleibt, wie es Sonntag und Sonntag war, daß das Haus ausverkauft ist.

NERVOSITÄT

Energielosigkeit, Blutarml, überhaupt Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitenden Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen bedingt. Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz von außen wieder zuführen, und zwar durch Bioclin, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Lezithin) nach Professor Dr. Halzemann's Verfahren als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Bioclins als erstes und vertrauenswürdiges Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarml, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Bioclin ist erhältlich in allen Apotheken, sowie in den Apotheken, Drogerien, sowie Geschmacksnester und behelfende Droschichte portofrei von der Fabrik, sendt gratis die Bioclin-Fabrik Berlin S 6/1

Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Mathiasstr. 11, die Anmeldung von Verdingungen die Einkommensteuer-Veranlagung vorzuliegen ist.
Halle a. S., den 4. April 1910.
Der Magistrat.

Julius Baecher
Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
Eigene Fabrikation echter
Innsbrucker Loden-Pelerinen
leicht, warm, wasserdicht und porös.
Grosse Auswahl in Wettermänteln.
Rabattmarken.

Erste Rheingauer Seckellerei
Bekannteste Marke
sucht für Halle und Umgebung
tüchtigen Vertreter.
Eventuell Kontowirtschaft
Alleinverkauf übertragen werden.
Obertien unter W. 2772 an Hasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Grundstücke.

Sichere Existenz.
Todesfalls halber soll ein in gutem Betriebe stehendes, mittel- und großindustrielles, das größte aber bedeutendste Provinzial-Industrie-Anstalt, unter sehr günstigen Bedingungen verk. werden. Umsatz ca. 1000 Bfl. Uebernahme sofort oder nach Uebernahmungsfrist. Anfrage unter V. 11100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7102

In lebh. Provinzialstadt mit viel Boden in der Umgegend, ist seit 25 Jahren besteh. gut bewirtschaft. **Polen-Woll-u. Seidenwarengeschäft** soll zu veräußern, u. vom 1. Juli an weiterzuführen od. löst, zu übernehm. Fr. Kapit. ca. 15000 Bfl. Best. Anfr. erb. u. T. 11098 an die Expedition d. Bl.

Neue mod. Häuser, geord. Bv. voll verm. g. verzinsb. Pf. f. Ges. wolle verm. veräuß. B. ca. 3000 Bfl. Anstalt u. anst. 200 Bfl. Off. u. E. 9. Frommhold & Kretzschmar, Belgina.

Suche ein gutgeh. Kolonialwaren-, Konserve-, Weins- u. Nigarren-Geschäft evtl. auch mit Drogen und Farben, zu pachten. Bessere Lebensumstände erwünscht. Off. unter E. 2926 an die Exp. d. Zeitung erbeten. 7277

Fahrradgeschäftsverkauf!
In Verlegung ist ein in vollster Blüte stehendes Fahrradgeschäft, kanfsmäßig, sofort zu veräußern. Offerten erbeten an A. Wartenberg, Wernburg, Lindenstraße 20a.

BlankenburgaHarz.
Billa am Walde, 10 Räume, elektr. Licht, Wasserleitg., Kanalisation, zum Preise von 24 000 sofort zu veräußern. Off. unter Nr. 1193 an Hoefers Buchhandlung, Blankenburg a. S. erbeten.

Bauplatz,
7-8000 qm groß, im Süden der Stadt, mit Wasserleitung, ist zu verkaufen. Off. an Schömann u. Schwarz, Thürmer 5, erb.

In Dessau
ist erbtungs-fähiger Witte der Stadt gute, alte Häuser sehr billig bei 5000 Bfl. Abzahlung u. sofortige Übernahme zu veräußern. Ertel. Bädermeister Schmidt, Dessau, Leopoldstr. 28 1/2.

Ein großer Lager-speicher,
worin Landesprodukt-Engros-Geschäft verbunden mit Gewürz-müllerei betrieben ist, freihandverkauft zu veräußern. Die vorhandenen Waaren können zum Bietpreis käuflich übernommen werden, ebenso die Warenvorräte. Die Preise sind bekannt zu werden. Prospekt unter V. 4. 1233 an Rudolf Köster, Halle a. S.

Offene Stellen.

Männliche.
Reisende,
welche regelmäßige Sandvertriebe besuchen, für einen gel. oder Separat zur totalen Vertiefung von Sammern u. Wägen gegen hohe Provision gesucht. 7247
Müller & Linder,
Soblen-Gröschbachstr.

Platzinspektor,
Bezirksinspektor
gesucht von großer deutscher Gesellschaft. Solches u. steigendes Einkommen gelohnt. Annotete unter Z. 2921 an die Expedition dieser Zeitung.

Zur Anstehle
wird sofort zurecht, tüchtiger **junger Mann** gesucht, der gefällige nette Handarbeit best. und feiner Garbereien kann. Off. mit Ges. halbspürchen unter H. S. 1225 bei Rud. Mosse, Halle.

Rühriger Vertreter,
für Verkauf der Geschoben und industriellen Firmen geeignet, wird von leistungsfähiger Firma unter Angabe von Referenzen sofort gesucht. Off. erbeten unter G. 2925 an die Expedition dieses Blattes.

Weibliche.
Hausgehilf. Stellenvermittlung des
Halle'schen Hausfrauenbundes
täglich
außer Sonntagen nachmittags im Arbeitsamt des Vereins für Wohlstand, Salzgrabenstraße 2.

Arbeiterinnen
David Söhne, A.-G.
Kleiner Dörschstraße.

Erfolg-reich inwiefern Sie stets in der **Saale-Zeitung**.

Eau de Cologne
gibt der Wäsche köstliche Frische



Ausserordentlich diskretes Aroma. — Verleiht der Wäsche, dem kostbarsten Schatz der Hausfrau, jenen wunderbar zarten, köstlich erfrischenden Duft.
Beim Einkauf achte man genau auf die ges. gesch.
auf Blau-Goldener Etikette.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.
Junges Mädchen, wünscht Stelle als Empf.-Dame beim Arzt. Off. u. D. 2995 an die Exp. d. Bl.
Stellenvermittlung
für Dreckerinnen, Buchbinderinnen, Portierinnen, Kleidermacherinnen, Wäscherinnen, Schneiderinnen, Wollwäckerinnen u. Schneiderinnen wachen täglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Bewerberinnen. Unterst. in allen Handarbeiten, Schreib-maschine u. Stenographie; Tages- und Abendunterricht. Anfr. unter H. 1225 bei Rud. Mosse, Halle, Marktstraße 16, Gm. Wäberstraße.

Die Volksfrischen

bestehen sich:
1. Brunnwasser Nr. 31, H. Mathiasstraße Nr. 16.
Spezialwein verabreicht bei:
1 ganze Portion zu 25 Pf.
1 halbe Portion zu 13 Pf.
Warten zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Städten verabreicht werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hill, Weichstr. 88 und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 60, Halle des Leipziger Turmes

Prima Vertretung!

Für geeignete Firma oder Persönlichkeit mit guten Verbindungen in Kaufmanns- oder industriellen Kreisen bietet sich angenehme Gelegenheit zu bedeutendem Nebeneinkommen durch Vertretung eines großen, bestrenommierten Engros-Vertriebs-Geschäfts. Große Provisionen, keine Beschränkung, bestellige Tätigkeiten. Angebote erbeten unter T. 502 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.